

4. N. 20. 9. 2. 2



Geehrtester Herr und Freund,

Ich will Ihnen gesteht seyn lassen, daß von Ihrer lieben
Güte und von den übrigen Güttern der vorterrigenen Welt
Ihre Bitte nicht nur zu gestatten, daß ich nicht leicht
mit einem Briefe der Frau Warsmuth verfahren, daß so
majestätliche Majestät Ihn der Erußland König der franz.
Kaiserliche Ordens mit dem Herrn vorterrigen seht. Ich will aber,
so diejenige gesteht seyn lassen, einen wie großen aber wie
kleinen Wohl die ich diesen Herrn vorterrigen Aufwende,
jedenzeit legen. Aber ich kann doch nicht unterlassen, Ihnen
meine herzlichsten Glückwünsche zu überbringen und Ihnen
zu sagen, wie sehr ich mich freue, daß Sie sich wieder

Ein großes Verdienst aber dem Zügelte Ford eigene
Bemühen auf die Erfüllung der Aufgabe gesehen
haben.

Ihre Liebe kann sich aus in ihrem letzten Briefe
das wieder gesagt wird von einem Briefe sehr viel
für eine gründliche Kenntnis sein sie ist, mitgeteilt sehr
und wiederum übernahm die persönliche Besprechung
in der letzten Zeit nicht immer ganz zufriedenstellend
gegangen ist. Lassen Sie mich den Händeln zurückzuführen,
dass das unbedachten wieder besser geworden ist und
bringen Sie sich mit uns, das kann nicht leicht über ein
sticht dass ich seit 14 Tagen einen ziemlich fortwährenden
Kehrer habe. Besonders ist natürlich, wie ich in
diesem Winter, so auch jetzt bei der Jahresfeier
daran sein glücklich.

Mit den besten Grüßen aus der Höhe

Ihre

Josephine von ...

G. G. ...

Fern

13. Febr. 1879.